

WIR HELFEN WEITER



AWO

Horizont

IM TAL AKTIV



- EDITORIAL
- NEUES KONZEPT FÜR MEHR BILDUNGSQUALITÄT
- HELA-QUARTIERBÜRO: EINWEIHUNG FÜR ENDE DES SOMMERS GEPLANT
- KINDERRECHTE IM FOKUS
- 10. ÖLBERGFEST: VIEL ARBEIT UND SPASS FÜR DAS TEAM DER AWO
- AKTIONSWOCHE BLACK WEEK
- 100 BOOTE – 100 MILLIONEN MENSCHEN
- SPIELPLATZ HÖCHSTEN: MITGEPLANT UND LECKER UMRAHMT
- AKTUELLES
- SERVICE

AUSGABE 03/2024

**Für langjähriges Engagement
und Treue sagen wir:**

Heino Ahr, 55 Jahre

Dietmar Danz, 50 Jahre

Harald Scheuermann-Giskes, 25 Jahre

Hagen Stölting, 20 Jahre

Silke Costa, 15 Jahre

Dorothee Feldkamp, 15 Jahre

Bernd Osthoff, 10 Jahre



„Danke!“

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und sagen:

Maximilian Guder

Sylvia Schönwald

Barbara Dudda-Dillbohner

Manfred Bube

Claudia Hunsdieck-Nieland

Manfred Guder

Gerd Heinz

Christine Behle

Boris Kusche

Ulrich Lonn

Renate Warnecke

Oliver-Siegfried Wagner

Jens Martin

Dilek Engin

Annika Meyer

Enno Schaarwächter

Birgit Paziener

Michael Seiwert

Gerhard Graef

Joachim Bock

Martha Decker

Kurt Goldbecker

Bernd Knüttel

Gabriela Ebert

Eleni Grizis

Klaus Delorette

Wolfgang Kaiser

Sasa Popadic

Hauke Stöcken

Wilfried Michaelis

Maren Dittgen-Bergmann

Heiner Fragemann

Barbara Druschke

Marlies Hewera

Wilma Neubauer

Roswitha Rensmann

Manfred Zöllmer

Bernd Puppel-Wessels

Silke Costa

Martin Stolz

Arif Izgi

Klaus-Jürgen Reese

Gerd Scholz

Werner Hölschen

Christel Knoche

Andreas Mucke

Frank Lindgren

Jürgen Regneri

Katharina Stölting

Martin Schmitz

Volker Dittgen

Rita Braunersreuther

Adnan Güldal

Petra Goldbecker

Michael Burges

Michael Kurth

**„Herzliche
Glückwünsche
zum Geburtstag“**

Liebe Leserinnen und Leser,

die Ausgabe Sommer 2024 informiert Sie wieder über Veranstaltungen und Wissenswertes aus den Arbeitsebenen der AWO.

Die Finanzierung des Offenen Ganztags an Grundschulen ist ab 2025 nicht geklärt. Parallel dazu ist die Höhe der Finanzausstattung ohnehin unzureichend. Die Protestveranstaltung anlässlich der „Black Week“ in Wuppertal hat zahlreiche Mitarbeitende von AWO und weiteren Wohlfahrtsverbänden sowie Eltern aktiviert: Auf dem Johannes Rau-Platz in Barmen haben etwa 500 Menschen demonstriert und ihre Forderungen gegenüber der Landesregierung artikuliert in der Hoffnung, dass die politisch Verantwortlichen zeitnah entsprechend reagieren.

Das alljährliche Ölbergfest war wieder ein voller Erfolg. Die Mitarbeit und Teilnahme des Stadtteilservice (STS) ist schon fester Bestandteil und leistet dort wertvolle Arbeit. Dafür sagen wir Silke Costa, den Mitstreiter:innen vom STS und weiterer Fachbereiche: Danke.

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitarbeitenden in den verschiedenen Einrichtungen der Kitas und OGS.

Mit dem Thema Kinderrechte haben sich unsere Nachwuchsjournalisten der OGS Merklingshausstraße auseinandergesetzt und dazu eine spannende Umfrage gemacht, die ich Ihnen nur empfehlen kann.

Nun zu einem wichtigen Thema, mit dem wir uns schon einmal beschäftigt haben. Es geht um die Zukunft der AWO. Lokal wie International. Angesichts weltweiter Krisen, deren Folgen auch in unserer Gesellschaft spürbar sind, ist die Frage legitim, ob wir grundsätzlich mit



unserer Ausrichtung dem Anspruch gerecht werden, Menschen in ihren unterschiedlichen Notlagen zu helfen zu können. Darüber hinaus stellt sich auch die Frage, ob wir, im Verbund mit weiteren Sozialverbänden, noch intensiver kritische Situationen beleuchten und verstärkt als Solidargemeinschaft helfend handeln sollten. Ich glaube, es ist notwendig, in diesen Diskurs, dem ich mit Spannung entgegenreife, einzusteigen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer

Ihre Renate Warnecke

Gemeinsame Entwicklung eines neuen Konzepts durch Lehrer:innen und OGS-Mitarbeiter:innen

Am Montag, 29. April 2024 fand ein weiterer Fachtag an der Gemeinschaftsgrundschule (GGs) Reichsgrafenstraße statt, bei dem Lehrer:innen und AWO-Mitarbeiter:innen des Offenen Ganztages (OGS) intensiv an einem neuen Konzept zur besseren Verzahnung von Vor- und Nachmittagsbetreuung arbeiteten. Die Veranstaltung, die auf den bisherigen Überlegungen zur multifunktionalen Raumnutzung aufbaute, ist ein weiterer wichtiger Schritt der gemeinsamen pädagogischen Entwicklung.

Im Verlauf des Tages wurden die Teilnehmenden in themenspezifische Kleingruppen aufgeteilt, um konkrete Pläne für die Umsetzung des neuen Konzepts zu erarbeiten. Ziel war es, Tandems zu bilden, in denen jeweils eine Lehrkraft und ein:e OGS-Mitarbeiter:in bereits am Vormittag gemeinsam den Unterricht gestalten. Diese Tandems sollen die Verbindung zwischen Vormittagsunterricht und Nachmittagsbetreuung stärken und so eine kontinuierliche Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler schaffen.

Die Kleingruppen beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten der Zusammenarbeit. Dabei wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- **Gemeinsame Unterrichtsplanung und -durchführung:** Entwicklung von Strategien, wie Lehrkräfte und OGS-Mitarbeiter*innen gemeinsam Unterrichtseinheiten planen und umsetzen können.
- **Raumnutzung und -gestaltung:** Überlegungen zur optimalen Nutzung der Räumlichkeiten, um sowohl den schulischen als auch den außerschulischen Anforderungen gerecht zu werden.

- **Kommunikationswege und Zusammenarbeit:** Definition von klaren Kommunikationswegen und Methoden zur effektiven Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und OGS-Mitarbeiter*innen.

Der konstruktive Diskurs zeigte, dass beide Seiten bereit sind, neue Wege einer engen Zusammenarbeit zu beschreiten, um die Bildungsqualität nachhaltig zu verbessern. Die Teilnehmer:innen waren sich einig, dass der Einsatz von Tandems ein vielversprechender Ansatz ist, um die Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler zu bereichern und die pädagogische Arbeit auszubauen.

Patrick Backhaus, AWO-Koordinator des OGS: „Die enge Kooperation zwischen Lehrkräften und OGS-Mitarbeiter:innen ist ein entscheidender Schritt, um mit der effektiven Kooperation zwischen Vormittagsunterricht und Nachmittagsbetreuung eine optimale ganzheitliche Bildungsumgebung zu schaffen.“

Die Ergebnisse des Fachtags werden in den kommenden Wochen weiter ausgearbeitet und konkretisiert. Ein Folgetreffen ist bereits geplant, um die Fortschritte zu überprüfen und weitere Maßnahmen zu besprechen.



Durch engere Zusammenarbeit eine optimale ganzheitliche Bildungsumgebung schaffen ist das Ziel der Kooperation von Kollegium und OGS-Team der GGS Reichsgrafenstraße.

Quartierbüro Heckinghausen/ Langerfeld-West - Restarbeiten am neuen Ladenlokal abgeschlossen

Sichtlich erleichtert berichten die beiden AWO-Quartiersmanagerinnen des Sozialen Zusammenhalts Heckinghausen/ Langerfeld-West, Kristina Klack und Kathrin Leppert-Frucht, dass die Arbeiten am aktuellen Standort nun endlich mit der Einrichtung der neuen Räume, die im März 2024 bezogen wurden, weitgehend abgeschlossen sind. Neben vielen kleineren und größeren Umbaumaßnahmen, die in den vergangenen Monaten im neuen Ladenlokal durchgeführt wurden, mussten die Folgen eines Wasserschadens behoben werden. Auch wenn das vom Vermieter erledigt wurde, verzögerte sich dadurch der Zeitplan für die Eröffnung.

Der nächste Schritt für die Quartiersmanagerinnen ist nun die Organisation einer Einweihungsfeier, um den Menschen vor Ort und den hauptamtlichen Akteur:innen die neuen Räume zu präsentieren. Diese soll im Spätsommer stattfinden.

Jetzt, wo das Quartiersbüro an der Klippe 62 fertig ist, arbeiten die beiden Quartiers-Managerinnen



auch mit Hochdruck an einer neuen Homepage. „Schon seit vielen Wochen sind wir im Hintergrund am planen, schreiben und ausprobieren“, so Kathrin-Leppert-Frucht. Sobald dies alles realisiert ist und online geht, werden wir an dieser Stelle davon berichten.

Ein weiteres Highlight steht am Samstag, 28. September, an. Da wird auf dem Spielplatz am Stadtteilzentrum Heckinghausen das einjährige Bestehen des neu gestalteten Außengeländes gefeiert. Das Fest richtet sich vor allem an die Kinder im Viertel.

Um ein buntes Programm sowie Essen und Getränke kümmert sich das Quartierbüro gemeinsam mit dem Team des Stadtteilzentrum und sämtlichen Einrichtungen aus Heckinghausen.

Die Umbauarbeiten im HeLa-Quartierbüro sind weitgehend abgeschlossen, die offizielle Eröffnung ist für Ende des Sommers geplant.



Kinderrechte im Fokus

„Was wisst ihr zum Thema?“ wollte die Reporter-AG vom Offenen Ganztag der Grundschule Merklinghausstraße wissen

Während vor 400 Jahren Kinder noch wie Erwachsene behandelt wurden, machten sich Reformpädagogen wie Janus Korczak, Alexander Neill und Eglantyne Jebb zu Beginn des 20. Jahrhunderts dafür stark, ihnen bestimmte Rechte zuzugestehen. Und lösten damit einen Prozess aus, der über mehrere Etappen dazu führte, dass 1989 die Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention beschloss, die von 195 Staaten ratifiziert wurde und Kinder weltweit unter besonderen Schutz stellt.

Was wissen Erwachsene über Kinderrechte und wie stehen sie dazu? Das wollten Azad, Giada, Amelie, Gloria, Heyam und Daniel von der Reporter-AG des von der AWO betreuten Offenen Ganztages der städtischen Grundschule (OGS) Merklinghaus wissen. Nach einer intensiven Zeit der Vorbereitung und `bewaffnet` mit vom Medienzentrum zur Verfügung gestellten Filmkamera und Mikrophon zogen sie los und fragten prominente Wuppertaler Personen. Erste Station war das Rathaus. Wo Oberbürgermeister Uwe



Schneidewind betonte, wie wichtig Kinderrechte sind, um jungen Menschen ein Leben frei von Gewalt und mit möglichst vielen Zukunftschancen bieten zu können. Gerne informierte er auch darüber, wie viel die Stadt dafür tut, um Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, mit zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten helfen zu können. Dass es leider auch Kinder gibt, denen viele Möglichkeiten versagt bleiben, darauf machte Babette Teichmann von der OGS-Merklinghausstraße die Nachwuchsjournalist:innen aufmerksam. „Ich war öfters in Südamerika zu Besuch und habe Jungen und Mädchen kennengelernt, die keine Schule besuchen können. Weil sie arbeiten müssen oder einfach der Weg zur nächsten Schule zu weit ist. So etwas zu sehen ist traurig, denn wirkliche berufliche Entwicklungschancen haben sie nicht,“ so die Schulleiterin. „Kinder müssen spielen, ihre Freizeit sinnvoll gestalten, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten entwickeln und dort, wo es um sie geht, mitbestimmen können,“ brachte Sabrina Brühwasser, Klassenlehrerin der 1b der OGS, das Thema bündig auf den Nenner mit dem Hinweis, dass Kinder stets auch ihre Rechte einfordern sollten. Bürgermeister Andreas Bialas (SPD) stellte klar, dass Kinder, auch dank der Kinderrechte, einen besonderen Schutz genießen, räumte aber





Auf ihrer Reportage-Rundreise machten die Nachwuchs-journalistinnen vom OGS-Mercklinghausstraße unter anderem Halt bei Oberbürgermeister Uwe Schneidewind im Rathaus, bei Bezirksbürgermeister Andreas Bialas und Radio-Moderatorin Christiane Ruffer

auch ein, dass sie im alltäglichen Leben schon mal unter dem Radar bleiben, also nicht so wahrgenommen werden, wie sie es eigentlich sein sollte. „Da gibt es noch Handlungsbedarf, um allen ein selbstbestimmtes Leben und Entwickeln zu ermöglichen,“ so Bialas.

Zum Abschluss der Reportage ging es ins Studio von Radio Wuppertal, wo Hörfunkredakteurin Christiane Rueffer klar Position bezog: „Es ist wichtig, dass es Kinderrechte gibt und es gefällt mir gar nicht, dass es immer noch Orte auf der Welt gibt, wo sie nicht umgesetzt werden.“ Wer mehr über die aufschlussreiche Reportage, die den Aktiven der AG sehr viel Spaß bereitet hat, erfahren möchte: Unter Mitwirkung von OGS-Leiter Rainer Geiß und Mitarbeiter Patrick Staerke haben die sechs Schul-Reporter:innen aus allen Interviews einen Film geschnitten, der, passend unterlegt mit einer von Kindern gesungenen Version des Grönemeyer-Songs „Kinder an die Macht“, anschaulich zeigt, wie wichtig den Befragten Kinderrechte und ihre Realisation ist. **Wer den Film sehen möchte, sollte den QR-Code (im Bild oben) scannen.**

10. Ölbergfest: Viel Arbeit und Spaß für das Team der AWO

Wie immer schlängelten sich am Samstag, 15. Juni, tausende Menschen durch die Straßen der urigen Festmeile entlang und abseits der Marienstraße. Das Nachbarschaftsfest, bei dem die Bewohner:innen des Viertels mit Tischen, Stühlen und Bänken quasi ihr Wohnzimmer auf die Straße verlagern, um mit Freund:innen und Nachbar:innen zu feiern, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

So vielfältig wie die multikulturellen Bewohner:innen des Ölbergs waren auch die Stände mit kulinarischen und erfrischenden Köstlichkeiten sowie das erlesene Musikprogramm. Das Wetter zeigte sich genau zur richtigen Zeit von seiner schönsten Seite und ließ vermuten, dass Petrus wahrscheinlich eine gewisse Sympathie für das ehemalige Arbeiterviertel im Herzen der Elberfelder Nordstadt hat. Eben dort, wo auch der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) des Kreisverbandes und der AWO Stadtteilservice (STS) ihren Sitz haben. So wie schon in den Jahren zuvor waren Mitarbeiter:innen dieser und weiterer AWO-Einrichtungen vor Ort, um zu einem rundum gelungenen Fest beizutragen.

Mit vereinten Kräften gestalteten sie das Kinderareal auf dem Bolzplatz in der Schusterstraße. Hier konnte besonders schön erlebt werden, wie die jüngeren Besucher:innen die Veranstaltung genossen. Während eine riesige Hüpfburg in Form eines WSW-Linienbusses als einzige Attraktion elektrisch betrieben wurde, zeigte sich, dass die analogen Spielgeräte und Spiele, die von den AWO-Mitarbeiter:innen aufgebaut und durchgeführt wurden, genauso zu begeistern wussten: Ob das Mikado in XXL-Format, Geschicklichkeitswettbewerbe mit Murmeln oder die lustigen Balancier-Roller, all diese sportlichen Herausforderungen wurden von

den kleinen Festbesuchern rege und mit Begeisterung genutzt. „Wenn das Angebot stimmt, kann man Kinder auch heute noch dazu bewegen, Spielkonsolen, Internet und TV abzuschalten und sich auf freies und fantasievolles Spielen einzulassen,“ erklärt die stellvertretende AWO-Geschäftsführerin Silke Costa im Hinblick darauf, dass das Angebot im Kinderareal an diesem Tag einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig engagierte professionelle Kinderbetreuung für unsere Gesellschaft ist.



Langer Einsatz für ein gelungenes Fest: Da war das Team von der AWO gern und mit Spaß dabei.

Teilnehmer:innen und Anleiter:innen des STS waren nicht nur während, sondern auch vor und nach dem Ölbergfest aktiv. Sie verteilten im Vorfeld Flyer und informierten mit Plakaten im Quartier die Anwohner:innen, wie man sich wo für einen Standplatz anmelden kann und ab wann die umfassenden Parkverbote zu beachten sind. Am Samstagmorgen war das Team früh vor Ort, um die Restmülltonnen zu verteilen, den Otto-Böhne-Platz mit Bierzeltgarnituren zu bestücken und Bauzäune

für Absperrungen bereitzustellen. „Trotz der vielen Arbeit hat der Einsatz Spaß gemacht. Mitverantwortlich dafür zu sein, dass etwa 60.000 Besucher:innen ein unvergleichlich schönes und von einer friedlichen und freundschaftlichen Atmosphäre geprägtes Fest feiern konnten, das gibt ein gutes Gefühl,“ so Anleiterin Alexandra Göttker am Sonntagmorgen, nachdem sie und ihre Mitstreiter:innen mit den Aufräumarbeiten fertig waren. Denn erst da war die Veranstaltung für denn Stadtteilservice wirklich zu Ende.

Impressum

Herausgeber:

AWO Kreisverband Wuppertal e.V.
Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal
Tel. 0202/24577 -0, Fax 0202/24577 29
info@awo-wuppertal.de
www.awo-wuppertal.de

Redaktion:

Frank Gottsmann (V.i.S.d.P.), Renate Warnecke, Silke Costa, Kristina Klack, Enno Schaarwächter, Patrick Backhaus und Manfred Bube.

Gestaltung + Druck: Jüngermann Druck e.K.



JÜNGERMANN
DRUCK + SERVICE

Lohmannstraße 6-8
58256 Ennepetal
Tel. 02333/974949
info@juengermanndruck.de

Rückblick auf die Black Week: Ein starkes Zeichen für den Offenen Ganztag und Schulsozialarbeit in NRW

Personalnot, Überlastung, Unterbesetzung und unzureichende Bezahlung: All das sind Probleme, mit denen Wohlfahrtsverbände seit Jahren zu kämpfen haben.

Nachdem eine Demonstration von Betroffenen des Offenen Ganztags (OGS) vor dem Landtag in Düsseldorf im Oktober 2023 und weitere lokale Aufrufe ohne Reaktion der verantwortlichen Politiker:innen endeten, starteten Mitarbeiter:innen zahlreicher Verbände jetzt die Aktionswoche „Black Week – Gegen den Ausverkauf der sozialen Landschaft in NRW!“

Vom 10. bis 14. Juni 2024 setzten Wohlfahrtsverbände und Träger des Offenen Ganztags gemeinsam mit vielen landesweiten Protestaktionen ein starkes Zeichen gegen die mangelhafte Finanzierung, fehlende landesweite Standards und die hohen Belastungen der Mitarbeitenden im Offenen Ganztag.

Ein Höhepunkt der Aktionswoche in Wuppertal war die Kundgebung am Donnerstag, 13. Juni 2024 auf dem Johannes-Rau-Platz in Wuppertal. Die Veranstaltung mit über 500 Teilnehmer:innen machte deutlich, wie wichtig eine ausreichende Finanzierung des Offenen Ganztags und der Schulsozialarbeit ist. Unterstützt wurde die

Kundgebung von Mitgliedsorganisationen der AGFW sowie freien Trägern wie dem Nachbarschaftsheim e.V., dem CVJM Oberbarmen, oGATA e.V., der Freien Grundschule Am Nocken, der Caritas, dem Internationalen Bund (IB) und weiteren Vertreter:innen der Schulsozialarbeit. Frank Gottsmann, Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Wuppertal und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) Wuppertal, betont die Dringlichkeit der Situation: „Nicht nur der Offene Ganztag – die gesamte soziale Infrastruktur in NRW steckt in einer bedrohlichen Krise und von der Landespolitik kommt nichts als warme Worte“. Er warnte davor, dass finanzielle Defizite und Personalmangel zu einer Reduktion der Angebote und Schließungen von Einrichtungen führen werden, wenn nicht bald politisch gegengesteuert wird und forderte gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Wuppertaler Caritas, Christoph Humburg, unter dem Motto: „NRW bleibt sozial“ eine gesicherte, langfristige Finanzierung der Angebote und Dienstleistungen der freien Träger.“ Welche Konsequenzen eine Reduzierung oder gar der Wegfall des Offenen Ganztages haben könnte, verdeutlichten neben einer Elternvertreterin Schüler:innen der Grundschule Merklingshausstraße.

„Wenn der OGS nicht mehr die Nichtmittagsbetreuung gewährleistet, müsste ich, wie viele weitere Betroffene, meine berufliche Arbeit





Wenn Politik nicht ausreichend finanziert, sind OGS und Schulsozialarbeit in ihrem Bestand gefährdet. Darauf machten AWO-Kreisverbands-Geschäftsführer Frank Gottsmann (r.), Christoph Humburg und weitere Vertreter:innen Wuppertaler Wohlfahrtsverbände bei der Kundgebung auf dem Rathausvorplatz eindrücklich aufmerksam.

einschränken, vielleicht sogar aufgeben. Mit den damit verbundenen finanziellen Einbußen ist der Weg zu einem geringen Standard bis hin zur Armutsgrenze offen,“ so die Mutter.

„Wenn wir nach dem Unterricht nicht mehr gemeinsam spielen und die Hausaufgaben erledigen können, das wäre traurig“, so der Tenor einer eingespielten Aufzeichnung von der Merklingshausstraße, der belegte, wie lieb und wichtig der OGS für die Jungen und Mädchen ist.

Susanne Krieb, AWO-Koordinatorin für Schulsozialarbeit, verdeutlichte die Misere, in der die Schulsozialarbeit steckt. „Auf der Seite des Schulministeriums wird Schulsozialarbeit als wertvolle Arbeit und fester Bestandteil aller Schulformen dargestellt und ihre Wichtigkeit betont. Ein Blick auf die Rahmenbedingungen offenbart allerdings, und das schon seit Jahren, dass die Finanzierung seitens des Landes unzureichend ist und dass Träger mit Eigenmitteln, die sie nicht wirklich haben, einspringen müssen.“

Mit dem Hinweis, dass die politische Projektfinanzierung der Schulsozialarbeit eine langfristige Planung unmöglich macht und es aktuell ungewiss sei, wie es ab August 2025 weitergeht, forderte sie eine auskömmliche und langfristige Finanzierung, damit Schulsozialarbeit dauerhaft gesichert ist. „Jedes Jahr um den Fortbestand kämpfen zu müssen, das zermürbt und raubt Energie, die wir lieber in die Arbeit mit den Schüler:innen investieren würden,“ so die Koordinatorin abschließend.

So eindringlich die Appelle der Veranstaltung aufzeigten, dass in den Bereichen OGS und Schulsozialarbeit akuter Handlungsbedarf seitens der Politik herrscht, so sehr bleibt jetzt zu hoffen, dass die starken Zeichen, die während der „Black Week“ gesetzt wurden, ihre Wirkung auf politischer Ebene nicht verfehlen.

FAKTEN:

Die Finanzsituation der OGS-Träger in NRW ist mit Blick auf das kommende Schuljahr so schlecht wie nie zuvor. Denn trotz der zuletzt ausgehandelten außerordentlich hohen Tarifsteigerungen (laut ver.di um durchschnittlich 11,5 %) hat die schwarz-grüne NRW-Regierung aus CDU und Bündnis 90/Die Grünen alle Bitten und Forderungen um eine entsprechende Anpassung der Landesförderung für Offene Ganztagschulen (OGS) ignoriert und an der seit Jahren üblichen Erhöhung um 3 % im Haushaltsjahr 2024 festgehalten.

Nach aktuellen Berechnungen der Freien Wohlfahrtspflege NRW auf Grundlage des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TvöD) belaufen sich die Kosten im Grundschulbereich pro OGS-Gruppe (24 – 26 Kinder) pro Jahr auf rund 128.000 Euro. Die landesseitige Förderung (inklusive kommunaler Pflichtteil) beträgt aber nur rund 50.000 Euro, also gerade mal 39 % der eigentlich erforderlichen Mittel.

Was im Klartext bedeutet: In dem Maße, wie Kommunen auf freiwillige Zuzahlungen verzichten oder diese schlicht nicht leisten können, ist der OGS-Betrieb gefährdet.

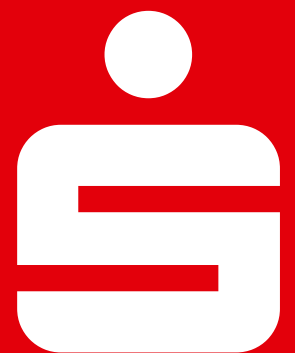


Mehr Grün steht auch Ihren Geldanlagen gut.

**Jetzt beraten lassen, wie Sie
Ihr Geld sinnvoll anlegen und
gleichzeitig Nachhaltigkeits-
aspekte berücksichtigen können.**

sparkasse-wuppertal.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Wuppertal**

**100 Boote – 100 Millionen Menschen:
MONUMENTALES KUNSTPROJEKT DER AWO
SENDET KLARE BOTSCHAFT FÜR SOLIDARITÄT
UND MENSCHENRECHTE IN BERLIN!**

**Dramatischer Anstieg der Zahl Geflüchteter
weltweit**

Die sozialkritische Kunstaktion verweist auf die schockierende Zahl von aktuell weltweit 120 Millionen geflüchteten Menschen. Wie das UNO-Flüchtlingshilfswerk (UNHCR) kürzlich berichtete, waren die Zahlen seit Projektstart Anfang letzten Jahres millionenfach gestiegen. Zahlreiche Geflüchtete begeben sich auf die gefährliche Route über das Mittelmeer nach Europa –viele lassen ihr Leben dabei.¹

„Die Boote stehen in Berlin als Mahnmal an politische Entscheidungsträger:innen und die Gesellschaft insgesamt. Wir müssen einerseits Fluchtursachen nachhaltig bekämpfen und andererseits ein für Schutzsuchende und Mitgliedstaaten gleichermaßen faires Asylsystem installieren, das die Menschenrechte uneingeschränkt achtet und sichere Fluchtrouten gewährleistet. Keine Auslagerung von Asylverfahren in Drittstaaten.“

Michael Groß, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Bundesverbands e.V.

**Bundesweit beteiligen sich zahlreiche Engagierte
für Menschenrechte in Europa**

Die 5 Meter langen Boote sind in Sachsen-Anhalt im vergangenen Jahr von über 600 Freiwilligen gefaltet und deutschlandweit von über 1.500 Menschen in Schulen, Projekten, Initiativen, Vereinen, Beratungsstellen und Kommunen zu B(o)otschaften der Solidarität mit Geflüchteten weltweit entwickelt worden.

In einer Zeit, in der die extreme Rechte auf allen Ebenen Zulauf erhält und trotz menschenfeindlicher Ideologien in die Parlamente gewählt wird, ist zivilgesellschaftliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtiger denn je.

„Die Menschenrechte sind nicht verhandelbar! Die Beteiligten des Projekts setzen ein klares Zeichen für die Vision eines weltoffenen demokratischen und solidarischen Europas, in dem Zuwanderung der Normalfall und die Teilhabe aller Menschen gesellschaftliche Aufgabe ist. Dafür braucht es eine integrationsförderliche, solidarische und weltoffene Politik, sowie passgenaue Begleitung und Unterstützung, um Inklusion und Chancengerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.“

Barbara Höckmann, Vorsitzende des Präsidiums des AWO Landesverbands Sachsen-Anhalt e.V.



Zum Weltflüchtlingstag am 20.06.2024 veranstalteten die AWO Verbände eine XXL-Ausstellung mit mehr als 100 übergroßen Origami Faltbooten im Berliner Lustgarten.

**UNSERE FORDERUNGEN AN DIE
BUNDESPOLITIK**

**1. Gerechtes Asylsystem initiieren:
Auslagerung von Asylverfahren in
Drittländer stoppen!**

Die Bundesregierung muss sich auf EU-Ebene vehement für ein funktionierendes und für Schutzsuchende und Mitgliedstaaten gleichermaßen gerechtes Asylsystem einsetzen, welches die Genfer Flüchtlingskonvention, die Europäische Menschenrechtskonvention und die EU Charta der Grundrechte uneingeschränkt achtet. Wenn Asylverfahren in Drittstaaten ausgelagert werden, sind massive Menschenrechts-

verletzungen zu erwarten. Es braucht daher sichere und menschenwürdige Zugänge nach Europa.

2. Installieren eines Menschenrechtsmonitorings in allen EU-Mitgliedstaaten!

Gegen Rechtsverletzungen wie Push-Backs an den Außengrenzen oder Gewalt und Inhaftierung von flüchtenden Menschen muss entschieden vorgegangen werden. Dazu bedarf es eines geeigneten, unabhängigen Menschenrechtsmonitorings, um Straftaten zu verfolgen.

3. Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen!

Wir setzen uns für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes und gegen die Einführung einer Bezahlkarte für Geflüchtete ein. Betroffene müssen, wie alle anderen Menschen auch, in das reguläre Sozialleistungssystem eingegliedert werden. Die Menschenwürde darf nicht aus migrationspolitischen Gründen relativiert werden. Es gibt nur eine Menschenwürde und nur ein gesetzliches Existenzminimum!

4. Recht auf Arbeit für alle Geflüchteten gewährleisten! Entsprechende Rahmenbedingungen konsequent umsetzen!

Gesetzliche Neuerungen zu Aufenthalt und Fachkräftemangel müssen von Behörden und Auslandsvertretungen tatsächlich umgesetzt werden, um Hürden für die Wege in Beschäftigungsverhältnisse abzubauen! Hierbei sind Rahmenbedingungen, wie Personal, aufwendige bürokratische Prüfverfahren und Digitalisierung ebenso nachzubessern, wie die Möglichkeiten des Familiennachzugs, Kita-Plätze oder auskömmlich finanzierte Beratungsstrukturen in Deutschland.

5. Rückkehr zu faktenbasierten Debatten!

Wir fordern die Bundesregierung auf zu einer faktenbasierten und menschenrechtskonformen Debattenkultur zurückkehren! Irreführende Behauptungen, populistische Vorschläge und eine zunehmend menschenverachtende Rhetorik bestimmen derzeit den Diskurs.

Mit geplant und lecker umrahmt

Für die Neugestaltung des Spielplatzes Höchsten wurden Kinder und Jugendliche vom AWO-KiJu-Treff gern aktiv

Nach sechsmonatiger Bauzeit erstrahlt die 4120 Quadratmeter große Freizeitoase im neuen Glanz. Mit modernen Spielgeräten, dem tollen Bolzplatz und angenehmen Sitzgelegenheiten gefällt der für rund 500.000 Euro generalüberholte und neu gestaltete Spielplatz generationsübergreifend. Wie sehr, das wurde jetzt bei der Eröffnung deutlich, wo zahlreiche Eltern, Kinder, Jugendliche und Nachbarn gut gelaunt an der Feier zur offiziellen Einweihung teilnahmen.

Besonders groß war die Freude bei den jungen Nutzern vom AWO-Kinder- und Jugendtreff (KiJu), die in doppelter Hinsicht am Gelingen des Projektes beteiligt waren. AWO-Mitarbeiterin Elena Grizis: „Einige haben aktiv an der Planungsphase mitgewirkt und ein Teil ihrer Ideen und Vorstellungen ist in der Konzeption berücksichtigt worden. Kreativ sind unsere Jungen und Mädchen auch kurz vor der Eröffnungsfeier geworden, haben für die Veranstaltung mehrere Bleche Schokoladenkuchen gebacken, am Tag selbst Pavillons und Stände für die Leckerbissen aufgebaut.“

War mit einer kurzen Begrüßungsrede und dem symbolischen Durchschneiden eines grünen Bandes der offizielle Teil erledigt, zog es die jüngeren Besucher:innen,



oft nach einer leckeren Schoko-Stärkung und entsprechend mit klebrigen Fingern, postwendend zu den abwechslungsreichen Spiel- und Sportmöglichkeiten, die der Platz unter anderem mit dem Spielturm mit Hangrutsche, Dreifachschaukel und Kletteranlage jetzt bietet, während die Älteren sich unterhielten und dem munteren Treiben der Kinder und Jugendlichen zuschauten. Insgesamt war die Atmosphäre in dem neuen Freizeitareal mit Park-Charakter während der Veranstaltung geprägt von einer tollen Stimmung, die verdeutlichte, dass das Ergebnis der Modernisierungsmaßnahme durchweg gut ankommt. Gut angekommen ist übrigens auch das Kuchenbuffet, das zum Ende der Feier mit gähnender Leere die Mühe der entsprechend stolzen AWO-Nachwuchsbäcker:innen belohnte.

„Mit dem neuen Spielplatz haben wir jetzt wieder einen zentralen Ort für lebendige Begegnungen, welcher Menschen aller Altersgruppen zusammenbringt und für die offene Kinder- und Jugendarbeit attraktive Möglichkeiten bietet, die die körperliche Fitness und motorischen Fähigkeiten fördern,“ bringt es Elena Grizis nach der gelungenen Feier auf den Punkt.



Eine rege Nachfrage konnten die AWO-Mitarbeiter:innen während der Eröffnungsfeier am Kuchenbuffet verbuchen: Zum Ende der Veranstaltung waren die Bleche leergeputzt.

Die Arbeit mit Kindern liegt ihr im Blut: Manuela Wortmann hat die Leitung der Kita Röttgen übernommen

„Die Einrichtung bietet viel Potential und Möglichkeiten für Veränderungen, hier kann ich viel bewegen und erreichen. Auf diese Herausforderung freue ich mich,“ sagt die Frau, die über Umwegen zu dem Beruf gekommen ist, der für sie Berufung ist. Geboren am 25. Januar 1963 gibt sie nach dem Besuch der St. Anna Schule dem Wunsch der Eltern, einen `ordentlichen` Beruf zu ergreifen, nach und absolviert eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin. Nach der Heirat 1984 verstärken die drei Söhne, die 1985, 1989 und 1992 zur Welt kommen, den Wunsch, sich beruflich neu zu orientieren. „Ich habe gerade in dieser Zeit gemerkt, dass mir die Arbeit mit Kindern im Blut liegt und beschlossen, künftig dabei zu bleiben. 1995 heuert sie bei der Elterninitiative an, die den Offenen Ganzttag der Grundschule (OGS) Opphoferstraße betreibt. Zu den Arbeitskolleginnen dort gehört auch Nicole Schulte. 2005 kommt der Erlass, dass nur noch Fachkräfte im OGS aktiv werden dürfen, entsprechend lässt sie sich zur



anerkannten Erzieherin ausbilden und wird parallel auch als Tagesmutter aktiv. Als im März 2023 Nicole Schulte, jetzt Leiterin der AWO Kita im Heidter Carré, ihr anbietet, ins Team einzusteigen, zögert sie nicht. Und als sich vor Wochen Heike Penk, Leiterin der Kita Röttgen, in den Ruhestand verabschiedet und ihr angeboten wird, ihre Nachfolge anzutreten, reagiert sie genauso spontan und sagt ja.

.....

Sie kennt auch andere Rollen:Partizipation ist für Irmak Ertopcu der Schlüssel zu einem funktionierenden Miteinander



Im März 2024 hat Irmak Ertopcu die Leitung des Offenen Ganztags der Fritz-Harkot-Schule am Standort Beyenburg übernommen. Mit der Intention, dort fortzuführen, was ihr schon früh wichtig war. Geboren am 5. März 1998 beginnt sie bereits während ihrer Zeit auf der Realschule Leimbacherstraße sich im Rahmen einer freiwilligen AG für hilfsbedürftige junge und ältere Personen zu engagieren.

„Die Arbeit mit und für Menschen hat mich sinnstiftend bereichert“, so Ertopcu rückblickend. Entsprechend ging es beruflich weiter. Nach der Ausbildung zur Kinderpflegerin folgt das Berufskolleg Kohlstraße, wo sie im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin auch 2021 das Fachabitur erwirbt. Parallel dazu ist sie in ihrer Freizeit auf ´den Brettern aktiv, die die Welt bedeuten`: Sie wird als Schauspielerin im Wupper-Theater aktiv, schafft sogar mit einer Nebenrolle im Film „Woche für Woche“ den Sprung ins Fernsehen. Mit dem Einstieg ins Berufsleben 2022 sagt sie der Schauspielerei ade und widmet sich bis zum Einstieg bei der AWO als Gruppenleiterin im OGS der konfessionellen Roncalli-Grundschule in Elberfeld ihrem neuen Ensemble aus Jungen, Mädchen und Mitarbeiter:innen. „Das möglichst alle am Leben teilhaben und mitgestalten zu können, ist als Partizipation wichtig für eine positive gesellschaftliche Entwicklung. Die beginnt bei und mit Kindern. Somit ist meine Zielsetzung im OGS doch klar,“ sagt sie.



und Jugendpsychiatrie einer LVR-Klinik zu absolvieren. Dort reift der Entschluss für ein Studium der Sozialen Arbeit in Bielefeld. Nach dem obligatorischen Anerkennungsjahr bei einer Kinder-Schutzstelle arbeitet sie bis Ende 2022 bei der Diakonie in der Familienbetreuung. Im Januar 2023 wird sie als Mitarbeiterin im OGS bei der AWO aktiv. „Das pädagogische Potenzial der Fritz-Harkot-Schule, wo Jungen und Mädchen aus vielen Kulturkreisen gemeinsam lernen und betreut werden, hat mich angesprochen und gereizt. Es bietet mir und dem Team die Möglichkeit, ihnen wichtige Werte wie Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, einen respektvollen und achtsamen Umgang mit- und untereinander mit auf den Weg in die Zukunft zu geben,“ sagt die leidenschaftliche Kickboxerin, die sich gern in ihrem Schrebergarten entspannt.

Grundlegende Werte mit auf den Weg geben, das ist Clara Nörthing als Leiterin des OGS der Fritz-Harkot-Schule wichtig

„Kinder vorzubereiten für das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft, ist eine verantwortungsvolle und schöne, manchmal auch nicht leichte Aufgabe,“ sagt Clara Nörthing. Seit November 2023 stellt sich die Diplom-Sozialarbeiterin als Leiterin des Offenen Ganztags der Fritz-Harkot-Schule (OGS) in Langerfeld dieser Herausforderung. Geboren am 14. April 1997 in Haan und aufgewachsen in Wuppertal, beschließt sie sich nach dem Abitur am Johannes-Rau-Gymnasium, zwecks beruflicher Orientierung ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Kinder-

AWO mit erfolgreicher Teilnahme beim SPD Unterbezirksparteitag

Am Samstag, 13. April fand im Forum der Gesamtschule Langerfeld der Unterbezirksparteitag der Wuppertaler SPD statt.

Mit Beteiligung der AWO: War der Stand des Kreisverbandes, wo Renate Warnecke als Vorsitzende, die Vorstandsmitglieder Anja Lohkamp und Hans-Peter Abé Geschäftsführer Frank Gottsmann und Stellvertreterin Silke Costa sowie Verwaltungsmitarbeiterin Nurhan Gorgülü über Ziele und Inhalte der Arbeit informierten, gut besucht, nutzte Warnecke die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Grußwortes bei den Genossen und Genossinnen für die langjährige Unterstützung auf politischer Ebene zu bedanken und erklärte: „Wir leben in schwierigen Zeiten, geprägt von Krisen und einem immer stärker werdenden Fachkräftemangel. Eine Situation, in der eine funktionierende Zusammenarbeit sozialer Organisationen und demokratischen Parteien wichtig ist für die Gestaltung eines gerechten und solidarischen Wuppertals.“

Auch wenn im weiteren Verlauf des Parteitages mit der Thematisierung von verschiedenen Anträgen das politische Geschehen stärker in den Mittelpunkt rückte, zog es zwischendurch Delegierte, Parteimitglieder und interessierte Besucher:innen öfter zum AWO-Stand, wo anregende Gespräche ein Indiz dafür lieferten, dass das Wirken des Verbandes auf breite Zustimmung stößt und als unverzichtbar gesehen wird, wenn es darum geht,



Über eine gute Resonanz am Infostand konnten sich Anja Lohkamp, Nurhan Gorgülü, Renate Warnecke, Silke Costa, Frank Gottsmann und Hans-Peter Abé (v.l.) ebenso freuen wie über die Wahl von Miriam Scherff zur Fraktionsvorsitzenden der Wuppertaler SPD

das soziale Gefüge der Stadt aufrecht zu erhalten und zu fördern. Neben dieser positiven Resonanz gab es weitere Gründe zur Freude für die Aktiven der AWO: Es konnten neue Mitglieder:innen gewonnen werden und bei der turnusgemäßen Wahl zum neuen Vorstand der Wuppertaler SPD wurde mit der Cronenberger Bürgermeisterin Miriam Scherff ein AWO-Mitglied an die Spitze der Partei gewählt.



„Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ lautete das Motto des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zum diesjährigen 1. Mai, dem Tag der Arbeit. Entsprechend begann die traditionelle Veranstaltung gegen 11 Uhr auf dem Laurentiusplatz in Wuppertal politisch: Oberbürgermeister Uwe Schneidewind, Vertreter:innen politischer und karitativer Verbände, sie betonten unter anderem, wie wichtig die DGB-Forderungen für einen funktionierenden Arbeitsmarkt sind, wie wichtig es ist, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um den demokratischen Sozialstaat in seinem Bestand zu sichern. Stellungnahmen, die am Stand der AWO positiv aufgenommen und besprochen wurden.

Wo aber Kreisverbands-Geschäftsführer Frank Gottsmann auch die Politik in die Pflicht nahm: „Das wir mit einer Lohnerhöhung von 11,5 Prozent und einem Regenerationstag den Forderung des DGB entsprechen, ist nur möglich, wenn auch Land und Bund die Finanzierung unserer Arbeit sichern und anpassen.“

Abseits des Mottos präsentierte sich die Veranstaltung bei strahlendem Sonnenschein einmal mehr als Familientag: Kaffee und Kuchen, Musik und abwechslungsreiche Spiel- und Unterhaltungsangebote für die jüngeren Besucher:innen verdeutlichten bis zum Ende gegen 14 Uhr, dass ein konstruktives Miteinander Spaß macht und generationsübergreifend den sozialen Zusammenhalt stärkt.

Sommerferienprogramm von Kinder- und Jugendtreff bietet drei Wochen kreative und sportliche Freizeitgestaltung

Mit Beginn der schulfreien Zeit geht der Kinder- und Jugendtreff (KiJu) für drei Wochen in Pause. Bis Montag, 29. Juli, da startet das Ferienprogramm und bietet bis zum 16. August ein abwechslungsreiches Programm, das Körper und Geist in Schwung bringt. Los geht's in der ersten Woche mit sportlichen Turnieren und kreativen Wettbewerben, die größtenteils in und um die Einrichtung stattfinden. Ob Billard, Kicker, Quiz, Geschicklichkeitstest oder Wettkämpfe auf dem Hof, für jeden und jede gibt es da eine Möglichkeit, mit Spaß und Freude aktiv zu werden. Weiter geht es ab Montag, 5. August mit den KiJu-Olympics: Fünf Tage ist für die Teilnehmer:innen

angesagt, sich in unterschiedlichen Disziplinen in freier Natur entsprechend dem olympischen Gedanken: 'Wichtig ist nicht der Sieg, sondern das Streben nach dem Ziel' zu messen. Ganz im Zeichen eines multikulturellen Miteinanders steht die letzte Ferienwoche: Internationale Gerichte kochen und genießen, Tänze aus unterschiedlichen Kulturkreisen einstudieren und aufs Parkett bringen, Musiktexte aus unterschiedlichen Ländern ins Deutsche übersetzen und die Herkunft bekannter Lieder erraten sind da nur einige der Highlights des Ausfluges in die weite Welt. Die Teilnahme an den Aktionen des Ferienprogramms ist kostenlos, mitmachen ist ohne Anmeldung möglich. Für weitere Informationen steht das KiJu-Team unter Telefon: 2457712 zur Verfügung.

WSW-SPONSORING



Wir sind Wuppertalstärker.

Die Wuppertaler Stadtwerke fördern das soziale Miteinander und unterstützen viele Projekte und Initiativen in der Stadt.

WIR SIND
WEGBEREITER

WSW.

ANSPRECHPARTNER:INNEN UND DIENSTE DER ARBEITERWOHLFAHRT KREISVERBAND WUPPERTAL E.V.

■ **Verwaltung/ Geschäftsführung/Zentrale**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **AIDS Prävention und Sexualpädagogik**

Friedrichschulstraße 15
praevention@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 36

■ **Integrationsagentur Wuppertal**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 18/-19

■ **Migrationsberatung**

Saarbrücker Straße 40
migrationsfachdienst@awo-wuppertal.de
Telefon 3 17 53 - 16/-17

■ **Schuldner- u. Insolvenzberatung**

Friedrichschulstraße 15
schuldnerberatung@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Seniorenarbeit**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 41

■ **Quartiersentwicklung**

info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **HeLa Quartierbüro**

Klippe 62
Quartierbuero-heckinghausen@awo-wuppertal.de
Telefon 747 28 725

■ **Stadtteilservice**

Marienstraße 5
stadtteilservice@awo-wuppertal.de
Telefon 3 09 75 02

■ **Kinder- und Jugendtreff**

Friedrichschulstraße 15
kijutreff@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 12

■ **Kindertagesstätte Heuweg**

Heuweg 20 - 26
kindergarten@awo-wuppertal.de
Telefon 69 53 456

■ **Schulsozialarbeit**

Außenstellen Schulen
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **Erzieherische Hilfen**

Friedrichschulstraße 15
info@awo-wuppertal.de
Telefon 2 45 77 0

■ **OGS Reichsgrafenstraße**

Reichsgrafenstraße 36
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 46 79

■ **OGS Peterstraße**

Peterstraße 26
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 56 26

■ **OGS Mercklinghausstraße**

Mercklinghausstraße 11
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0176-21 43 12 33

■ **OGS Fritz-Harkort-Schule**

Am Timpen 47 und Siegelberg 40
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14 84 35 75

■ **OGS Hainstraße**

Hainstraße 192
info@awo-wuppertal.de
Telefon 0151-14843574

■ **OGS Liegnitzer Straße**

Liegnitzer Straße 62-64
info@awo-wuppertal.de
Telefon 563 43 49



AWO - Mitglied werden

Unterstützung und Engagement unserer Mitglieder sind wichtige Voraussetzung dafür, dass wir weltweit nachhaltig schnell und effektiv helfen können:

Gemeinsam bewegen wir viel, machen Sie mit.

Welche Möglichkeiten des Engagements gibt es? Welche Angebote haben wir?

Antworten darauf geben wir gerne unter Telefon: 0202 – 245770 / Fax: 0202 – 2457729 und persönlich in der Geschäftsstelle Friedrichschulstraße 15, 42105 Wuppertal.

Und wenn wir schon überzeugt haben:

Name/Vorname: _____ Geb. am: _____

Straße: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ Email: _____

Bitte ausfüllen, zusenden, zufaxen, der Mitgliedsantrag kommt umgehend.